

„Rettet das Cux-Watt“

Gutachten lag zehn Jahre in der Schublade

CUXHAVEN. Der renommierte Wasserbau-Experte Ulrich Zanke von der Technischen Universität Darmstadt hat bereits in einem Gutachten von 2008 die möglichen Ursachen für die Verschlickungen im Cuxhavener Watt untersucht. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Vertiefungen der Elbe, Schlickverklappungen sowie der Kugelbake-Leitdamm allein oder in Kombination die immer wiederkehrenden Verschlickungen auslösen.

Das teilt die Bürgerinitiative „Rettet das Cux-Watt“ mit, die nach eigenen Angaben erst kürzlich Einblick in das Gutachten erhalten hat. Zanke, der auch im Verfahren um die Elbvertiefung als Gutachter aufgetreten war, schlägt danach vor, die Kronenhöhe des Leitdamms abzusenken, um den Verschlickungen an den Stränden bei Duhnen und Döse entgegenzuwirken. Diese Absenkung werde nach seinen Berechnungen keine Nachteile für die Unterhaltung der Elbe als Wasserstraße nach sich ziehen.

Auch ein Gutachten des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) kommt 2009 zu einem ähnlichen Ergebnis. Darin wurde untersucht, ob sich ein Absenken der Leitdammkrone auf das weitere morphologische und sedimentologische Geschehen im Watt auswirken würde.

Umdenken beim Leitdamm

Die Bürgerinitiative kritisiert, dass der Arbeitskreis Schlick des Landkreises sich nicht mit den Gutachten beschäftige und mit einer Absenkung des Leitdamms auseinandersetzen wolle. „Rettet das Cux-Watt“ übt zugleich Kritik am Parlamentarischen Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU), der es in seiner Zuständigkeit im Bundesverkehrsministerium stets abgelehnt habe, eine Absenkung des Leitdamms zu befürworten. Die Initiative fordert vor dem Hintergrund des Zanke-Gutachtens zum Umdenken auf.

Dass das Gutachten zehn Jahre in einer Schublade bei der Stadt Cuxhaven gelegen habe, ist für „Rettet das Cux-Watt“ ebenfalls nicht nachvollziehbar. „Warum werden Gutachten in Auftrag gegeben, wenn diese ohne Konsequenzen bleiben?“, fragt die Initiative.

Das NLWKN sei unterdessen mit der Erstellung einer kurzen Fachexpertise zum Thema beschäftigt. Von deren Ergebnis will die Bürgerinitiative abhängig machen, ob sie ein weiteres unabhängiges Gutachten unter Einbeziehung der Arbeit von Ulrich Zanke einfordern will. (red)